

ES GIBT MICH NUR IM SPIEGELBILD
BACHMANN | JELINEK
EINE URAUFFÜHRUNG

Hommage zum 90. Geburtstag von **Ingeborg Bachmann** mit exklusiven Texten der Literaturnobelpreisträgerin **Elfriede Jelinek**. Regie: **Martina Gredler** (Burgtheater), Dramaturgie: **Verena Humer** (Forschungsplattform Elfriede Jelinek)
Uraufführung des Theatersolos von **Maxi Blaha** mit live-Musik von **Simon Raab**

Ausgehend von Ingeborg Bachmanns autobiografischen Roman „Malina“ und Elfriede Jelineks „Prinzessinnendramen (Die Wand)“ verhandelt das szenische Doppelportrait Parallelen im Werk beider Autorinnen, wie das Bild der Frau in unserer Gesellschaft sowie Motive wie Abhängigkeiten, Machtverhältnisse, Mode, Sexualität, und das Verschwinden. Anlässlich Bachmanns 90. Geburtstages hat die österreichische Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek ihre eigenen Texte über Ingeborg Bachmann für das Theatersolo exklusiv zur Verfügung gestellt. Die musikalisch-theatrale Inszenierung von Martina Gredler, mit Kompositionen von Simon Raab, will diese Parallelen aufzeigen und das doppelte Außenseitertum einer Frau als Schriftstellerin thematisieren. Die Texte beider Ausnahmeautorinnen wurden für Maxi Blahas Theatersolo, dramaturgisch betreut von Verena Humer, zu einem außergewöhnlichen Monolog verschmolzen.

Texte: Elfriede Jelinek & Ingeborg Bachmann

Schauspiel: Maxi Blaha

Komposition und Klavier: Simon Raab

Konzept, Idee: Maxi Blaha

Regie: Martina Gredler (Burgtheater Wien)

Dramaturgie: Verena Humer (Forschungsplattform E. Jelinek)

Kostüme: Moana Stemberger (Burgtheater Wien)

Rechte: Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek und Piper Verlag GmbH, München

Uraufführung: 1. und 2.7.2016 im Rahmen der 40. Tage der deutschsprachigen Literatur.
INGEBORG BACHMANN PREIS, Klagenfurt

Ort: theaterHALLE 11 | Messeplatz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Kontakt/Kartenservierungen: +43 660 255 19 54 | theater@klagenfurterensemble.at

www.klagenfurterensemble.at

Weitere Termine 2016 /2017:

3.7. VILLACH

23. 8. Thalhof REICHENAU/RAX

25.9. (WIEN-Premiere):Theatermuseum im Eroicasaal (Palais Lobkowitz) WIEN

26. 9. Theatermuseum im Eroicasaal (Palais Lobkowitz) WIEN

30. 9. Theatermuseum im Eroicasaal (Palais Lobkowitz) WIEN

2.10. Theatermuseum im Eroicasaal (Palais Lobkowitz) WIEN

7.10. Blätterwirbel, Literaturfestival ST. PÖLTEN

8.10. Theater am Lend, GRAZ

14.10. Kunsthaus Mürz, MÜRZZUSCHLAG

21.10. Literaturhaus, SALZBURG

23.10. Theatermuseum WIEN (im Rahmen von *Elfriede Jelinek – Nestbeschmutzerin & Nobelpreisträgerin*)

9.12. Posthof, LINZ

11.5.2017 ZÜRICH Premiere

12.5. ZÜRICH

13.5. ZÜRICH

14.5. ZÜRICH

Weitere fixe Aufführungsorte 2016-2017: PARIS, PRAG, MARIBOR, ISTANBUL, WROZLAW, POZNAN, OPOLA, RZESZOW, LONDON, LANCASTER, HULL (zusätzliche Gastspiele in Planung)

Pressekontakt:

Mag.^a Verena Humer
Elfriede Jelinek-Forschungszentrum
Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien | Austria
verena.humer@yahoo.de

Weitere Infos: www.maxiblaha.at / maxiblaha@liwest.at

Die für ihre sensiblen Darstellungen bekannte österreichische Schauspielerin Maxi Blaha versucht mit ihrem neuesten Theatersolo *Es gibt mich nur im Spiegelbild. Bachmann | Jelinek* eine Annäherung an die beiden herausragenden Autorinnen Ingeborg Bachmann und Elfriede Jelinek im Jubiläumsjahr 2016.

Maxi Blaha und ihr Team vereinen in dieser Uraufführung zwei weltweit bekannte österreichische Autorinnen, deren Werke auf unvergleichliche Weise ineinandergreifen, sich lustvoll über stereotype Bilder stellen um schließlich eine ganz eigene Sprache zu finden. Die Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek stellt hierfür ihre Texte über Ingeborg Bachmann exklusiv zur Verfügung.

In Zusammenspiel mit dem Komponisten Simon Raab entsteht ein facettenreicher Monolog, der das Textmaterial der beiden österreichischen Ausnahmeautorinnen auf selbstironische Weise verbindet und zu einer bitterernsten aber auch überraschend komischen Collage verschmilzt. Regie führt Martina Gredler, die eben erst am Burgtheater Sibylle Bergs „Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen“ sehr erfolgreich inszenierte. Textdramaturgisch wird das Stück von Verena Humer (Forschungsplattform Elfriede Jelinek) betreut.

Maxi Blahas neues Theatersolo zeigt allzeitgültige Parallelen im Schreiben beider Autorinnen auf und bedient sich gängiger Klischees nur, um sie sofort wieder zu zerschlagen. Die Schauspielerin taucht mit *Es gibt mich nur im Spiegelbild* in Ingeborg Bachmanns und Elfriede Jelineks bewegende Werke ein und zeigt die Zerissenheit einer schreibenden Frau, die Einsamkeit und Liebe gleichermaßen sucht.

Das Jubiläumsjahr 2016 bietet Anlass um die Ikonen Ingeborg Bachmann und Elfriede Jelinek, die durch ihr polarisierendes Schreiben viel verbindet, gemeinsam auf die Bühne zu bringen und ihre Werke mit einer Tournee zu feiern.

„Wer nicht hören will, muss sprechen, ohne gehört zu werden. Fast alle werden nicht gehört, obwohl sie sprechen. Ich werde gehört, obwohl mir meine Sprache nicht gehört, obwohl ich sie kaum noch sehen kann. Man sagt ihr vieles nach. So muss sie selber nicht mehr viel sagen, auch gut.“

ELFRIEDE JELINEK in ihrer Rede zum Literaturnobelpreis, 2004

DIE MITWIRKENDEN

Maxi Blaha (Konzept, Schauspiel):

Geb. 1972 in Wien, Schauspielstudium ebenda (Absolventin d. Schauspielschule Krauss, sowie d. Universität für Musik u. darstellende Kunst, Wien). Meisterkurse am Mozarteum, Salzburg, Rollenarbeit bei Robert Lewis, New York, Gesangsunterricht bei Klaus Ofczarek und Althea Bridges.

1993-1996: Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters, 1996-2010: feste Engagements und durchgehend Hauptrollen an den Landestheatern Coburg, Schwaben, Tübingen sowie am Landestheater Linz. Langjähriger Gast am Theater Phoenix, sowie Gast im Wiener Metropol.

Hauptrollen in PURIM SPIL (LINZ09 Kulturhauptstadt Europas), sowie im Wiener Lustspielhaus, den Festspielen Reichenau, Filmhof Weinviertel, Kultursommer Laxenburg, Raimundspiele Gutenstein, Sommerspiele Melk u.v.a.

Arbeiten mit Giorgio Strehler, André Heller, Paulus Manker, Georg Schmiedleitner, Walter Schmidinger, Achim Benning, Gil Mehmert, Gerhard Willert, Kurt Palm, Heidelinde Leutgöb, Viktoria Schubert, Sarantos Zervoulakos, Thomas Enzinger u.v.a. Publikumspreis bei den BAYERISCHEN THEATERTAGEN für „Einer flog über das Kuckucksnest“.

2014-2016: Uraufführung im Parlament und weltweite Tournee mit dem Solotheaterstück FEUERSEELE über Bertha von Suttner (über 100 Vorstellungen in Paris, Istanbul, Maribor, Rom... USA, Kanada, Japan, Australien, Neuseeland, Iran...) Einladung zu renommierten Festivals und Auszeichnungen (int. Brucknerfest in Linz, Bharat Rang Mahotsav Theaterfestival in Neu Delhi, Weltfriedenskonferenz der UN, Vereinte Nationen, Europaparlament Brüssel, dem Nobelinstitut in Oslo uvm.)

Martina Gredler (Regie):

geb. 1980 in Salzburg, studierte an der Universität Wien Theater- und Musikwissenschaft und Schauspielregie an der Universität Mozarteum Salzburg. Sie arbeitete u.a. als Dramaturgin am Schauspielhaus Salzburg und als fixe Regieassistentin am Residenztheater München und am Burgtheater Wien. Eigene Regiearbeiten zeigte sie u.a. im Vestibül des Burgtheaters („Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen“ von Sibylle Berg; Österr. Erstaufführung), im Marstall des Residenztheaters („Hundeherz“ von Michail Bulgakow), im Rahmen des Körper Studio Junge Regie am Thalia Theater Hamburg („Narkose“ von Albert Ostermaier), am Theater der Jungen Welt Leipzig („Schwarze Jungfrauen“ von Feridun Zaimoglu/Günter Senkel) und in der ARGEkultur Salzburg („Radio Noir“ von Albert Ostermaier). Im Oktober 2016 wird ihre Inszenierung von Christine Nöstlingers „Lumpenloretta“ im Kasino des Burgtheaters uraufgeführt werden.

Simon Raab (Klavier, Komposition):

geb. 1989 in Linz, studierte Jazz- und klassisches Klavier bei Christoph Cech, Martin Stepanik und Hannes Löscher an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz sowie bei Malcolm Braff an der Hochschule für Musik der Stadt Basel. Mit Bands wie Listen to Leena, Luzid Chaos und der Zusammenarbeit mit ProBrass, Christoph Cech, Ulrich Drechsler, Judith Ferstl, Andreas Lachberger, Lorenz Raab, Alex Kranabetter, Hubert Bründlmayr, Beate Wiesinger, Vincent Pongracz uvm. hat er sich in den letzten Jahren einen Namen gemacht.

Moana Stemberger (Ausstattung):

geb. 1976 in Wien.

Nach und während des Studiums der Theaterwissenschaften, Philosophie und Völkerkunde arbeitete sie als freie Kostümassistentin am Burgtheater Wien, am Stadttheater Klagenfurt, am Goethe theater Bremen sowie in der freien Szene, als auch beim Film („*Lourdes*“ ,Jessica Hausner, COOP 99, „*Paradies*“ ,Ulrich Seidl).

Seit 2002 ist sie freie Kostümbildnerin am Burgtheater (Wien), im Vestibül, am Goethe theater Bremen, am Renaissance Theater Wien, am Stadttheater Klagenfurt, am Stadttheater Mödling, an der Garage X (Wien), bei der Oper Klosterneuburg, bei den Sommerspielen Melk und viele anderen. Seit 2014 arbeitet Stemberger als fixe Kostümbildnerin am Burgtheater Wien.

Verena Humer (Dramaturgie):

geb. 1986 in Wels, Studium der Germanistik mit den Schwerpunkten Cultural Studies und Gender Studies an der Universität Wien. 2013 Mitarbeit an der Publikation des Elfriede Jelinek Werkverzeichnisses *Elfriede Jelinek: Werk und Wirkung. Annotierte Bibliographie* am Institut für Germanistik der Universität Wien. Leitung des Elfriede Jelinek Archivs sowie internationale Material- und Textrecherche. 2014 Moderation beim Symposium *Postdramatik - Reflexion und Revision* in der Kunsthalle Wien. Seit 2015 Arbeit am Forschungsprojekt und Publikation *Ökonomie und Gender. Reflexionen kunstschaftender Frauen in Österreich von 1968 bis heute* am Elfriede Jelinek Forschungszentrum. 2015 Mitarbeit am interdisziplinären Symposium *Kapital Macht Geschlecht* der Forschungsplattform Elfriede Jelinek. 2016 DiskutantIn bei *What happened to Elfriede Jelinek in Belgrade - The Open Discussion* am Yugoslav Drama Theatre Belgrad.

INTERNATIONALE PRESSESTIMMEN zu "Feuerseele – Sie kämpfte für den Frieden"

The highlight was a passionate solo performance that showed a determined, disappointed, fierce, vulnerable, occasionally angry, and profoundly womanly peace activist.

(OTTAWA CITIZEN)

Blaha is convincing as a woman of her times, limited in access to formal education and political rights, but able through the chances of her life (and dare it be said, the authority of her social class) to advocate publicly for peace.

(SYDNEY MORNING HERALD)

Maxi Blaha gave a flawless portrayal of the life of Bertha Von Suttner.

(Lin Zelen. In: THE AGE, Theatre Critics, Melbourne)

Austrian actress Maxi Blaha brings a restless intelligence to the role.

(Canberra Times)

Blaha creates an impressive figure, giving a modern-day relevance to the story of this woman who achieved so much for the peace movement.

(CITY NEWS, Canberra)

This is an opportunity to see a major Austrian actress in performance. The depth of characterisation presented here is quite extraordinary.

(CITY NEWS, Canberra)

This is an intriguing, informative and dramatically powerful piece of Museum Theatre, inspired by a life and brought to life by writer Susanne Wolf, the engrossing performance of Maxi Blaha and the atmospheric sounds of the guitar from Buxhofer.

(CANBERRA CRITICS CIRCLE)

Maxi Blaha was excellent as the Austrian Suttner.

(THE ASIAN AGE, New Dehli, 4.3.2016)

The characterisation and singing by Austrian actress Maxi Blaha and accompaniment by Georg Buxhofer were superlative while really bringing Bertha to life for a contemporary audience.

(Shirin Brown. In: THE DAILY, Auckland)

Maxi Blaha gelingt es, eine vielschichtige und vielseitige Person zu zeichnen, von der unbeschwerten Bertha, die von einer Gesangskarriere träumt, bis zur unermüdlich und leidenschaftlich für den Frieden kämpfenden starken Frau.

(Margot Fink)

Maxi Blaha, die umtriebige und vielseitige Schauspielerin, schlüpfte in „Feuerseele“ in die Rolle der Bertha von Suttner, die ihr von Susanne Felicitas Wolf quasi auf den Leib geschrieben wurde.

(Elisabeth Ritonja. In: EUROPEAN CULTURAL NEWS, 2014)

Mit freundlicher Unterstützung von:

bm:uk



Forschungsplattform
Elfriede Jelinek
Texte - Kontexte - Rezeption



Klagenfurt
am Wörthersee

